

Adventskonzert in Herford: Musik auf dem Weg zum Licht

Herford. Am Freitag vor dem Zentralgottesdienst fand zur Einstimmung für die Adventszeit ein festliches Konzert in der Neuapostolischen Kirche Herford statt. Eingeladen waren auch die angereisten Apostel und Bischöfe mit ihren Frauen aus Europa. Titel des Konzerts: „Adventserwachen – Von der Dunkelheit zum Licht“.

Rund 36 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Roland Scholz sowie die Instrumentalisten Tatjana Schuster (Klavier) und Benjamin Falk (Orgel) präsentierten ein Programm, das den Übergang vom stillen Gedenken des Ewigkeitssonntags zur freudigen Erwartung des Advents musikalisch nachzeichnete.

Licht als Teil der Inszenierung

Die Werke führten das Publikum durch verschiedene Klangwelten – von Trauer und Nachdenklichkeit hin zu Hoffnung, Erwartung und adventlichem Jubel.

Nicht nur musikalisch, auch visuell wurde der Konzerttitel aufgegriffen: Die Kirche war zu Beginn des Abends in gedämpftes Licht getaucht. Im Verlauf des Programms wurden nach und nach immer mehr Lichter eingeschaltet – eine stille, aber eindrucksvolle Geste, die den symbolischen Weg vom Dunkel zum Licht atmosphärisch unterstrich.

Vielfältige Klangbilder

Zu Beginn erklangen Werke mit eher dunklem Grundton, etwa „Selig sind, die da Leid tragen“ von Johannes Brahms und „Dem in der Finsternis“ von August Grell. Beide Stücke widmeten sich der Sehnsucht nach Trost und Licht.

Auch Julia Maiers „Licht nach dem Dunkel“ sowie „O nata lux“ von Morten Lauridsen folgten dieser Linie, bevor mit Mack Wilbergs „In the bleak midwinter“ ein erster Wechsel hin zu wärmeren, poetischeren Klangfarben erfolgte.

Im zweiten Konzertteil war Tatjana Schuster mit zwei Klavierstücken aus Sergei Rachmaninows „Études-Tableaux op. 33“ zu hören. Mit ausdrucksstarker Virtuosität setzte sie eigene musikalische Akzente.

Hoffnung und adventlicher Jubel

Mit Mendelssohns „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ leitete der Chor zur zweiten Hälfte des Programms über, das durch steigende Helligkeit und Hoffnung geprägt war. Werke wie „Maria durch ein Dornwald ging“ (Stefan Claas), „O magnum mysterium“ (Simon Wawer) und der Choral „Macht hoch die Tür“ (Gerhard Schroth) betonten das adventliche Motiv des kommenden Lichts.

Den musikalischen Schlusspunkt bildete Wilbergs „I believe in Christ“ – ein schlichtes, aber kraftvolles Bekenntnis zum Glauben an das Licht, das trotz aller Dunkelheit Bestand hat.

Dank zum Abschluss

Bezirksapostel Stefan Pöschel, der das Konzert auch eröffnet hatte, bedankte sich zum Abschluss bei allen Mitwirkenden – auch im Namen der Apostel und Bischöfe aus den von ihm betreuten Gebieten in Europa, die aus Anlass des Zentralgottesdienstes nach Ostwestfalen angereist waren.

9. Dezember 2025

Text: Frank Schuldt

Fotos: Frank Schuldt


























